

legte die Hände auf das Haupt, berührte mit zwei Fingern die Wange und war vorüber. Nun folgte Einer mit einem Zinnteller, worauf Brotstücke mit Salz lagen, damit rieb er mir das Chrysam wieder von der Stirne; ein Weiterer fuhr noch mit einem Tüchlein drüber und der Letzte gab mir den gedruckten Firmschein in die Hand, dann waren sie Alle dahin. Das Ganze dauerte nicht eine Minute — und dann war die Firmung vorüber.

Von unserer Firmreise ist weiter nicht mehr viel zu erzählen. Beim Mittagmahl ließ sich unser Göd nicht spotten, und er schaute zufrieden auf die stattliche Reihe seiner Firmlinge, während Andere deren blos einen oder zwei bei sich hatten. Seine Firmlinge waren ihm ja wie eine öffentliche Auszeichnung; es thut immer wohl, wenn die Leute sehen, daß man der Erwählte von Vielen ist. Der Heimweg war genau so weit als der Ausweg, aber äußerst lustig, und so oft wir an einem Wirthshause vorbeikamen, fand es der Schmiedberger für nöthig, uns trinken zu lassen.

So kamen wir in der That einigermaßen begeistert zu Hause an. Bevor uns der Firmgöd entließ, erhielt jeder von uns einen Silberzwanziger zum Andenken. „Vielleicht,“ sagte der Göd, „kommt auch einmal was Anderes nach.“

Es vergingen kaum vier Wochen, so brachte der Jungknecht des Schmiedberger ein kohlschwarzes Lämmlein in mein Haus, und das Lämmlein gehöre mir, der Firmgöd ließe mich grüßen.

Auch die Anderen hatten ein Jeder ein Lamm bekommen, und mehreren von ihnen ist selbes zur Stammutter eines ganzen Geschlechtes geworden. Mir hat man von der Wolle des meinen nur ein einzig Paar Socken machen können! im zweiten Jahre habe ich mir beim Köhlerhans für das Schäflein